



## Erzeugerpreise Januar 2014: ? 1,1 % gegenüber Januar 2013

Erzeugerpreise Januar 2014: - 1,1 % gegenüber Januar 2013  
Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lagen im Januar 2014 um 1,1 % niedriger als im Januar 2013. Das war der stärkste Preisrückgang im Vorjahresvergleich seit März 2010 (- 1,8 %). Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, sanken die Erzeugerpreise gegenüber dem Vormonat Dezember 2013 um 0,1 %. Die Preisentwicklung bei Energie hatte mit einem Minus von 3,0 % gegenüber Januar 2013 den höchsten Einfluss auf die Entwicklung des Gesamtindex. Gegenüber dem Vormonat Dezember 2013 sanken die Preise für Energie um 0,5 %. Die Erzeugerpreise ohne Berücksichtigung von Energie lagen um 0,3 % niedriger als im Januar 2013 (+ 0,1 % gegenüber dem Vormonat Dezember 2013). Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im Januar 2014 um 1,8 % billiger als im Januar 2013. Gegenüber dem Vormonat Dezember stiegen die Preise geringfügig um 0,1 %. Metalle kosteten 5,5 % weniger als im Januar 2013 (+ 0,1 % gegenüber Dezember 2013). Die Preise für Nichteisenmetalle lagen um 10,1 % niedriger als im Januar 2013, Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen waren 4,6 % billiger. Futtermittel für Nutztiere kosteten 12,2 % weniger als im Januar 2013, Getreidemehl 14,5 %. Holz und Holzwaren waren hingegen teurer (+ 2,9 %). Gebrauchsgüter waren im Januar 2014 um 1,2 % teurer als im Januar 2013 (+ 0,6 % gegenüber Dezember 2013), Investitionsgüter um 0,5 % (+ 0,2 % gegenüber Dezember 2013). Verbrauchsgüter waren im Januar 2014 um 1,2 % teurer als im Januar 2013, zeigten aber erstmals seit Juli 2012 einen geringen Preisrückgang (- 0,1 %) gegenüber dem Vormonat. Nahrungsmittel kosteten im Jahresvergleich 1,0 % mehr (- 0,2 % gegenüber Dezember 2013). Besonders stark stiegen im Vergleich zum Januar 2013 die Preise für Butter (+ 21,0 %), Milch (+ 14,5 %) sowie für Käse und Quark (+ 14,1 %). Verarbeitete Kartoffeln kosteten 6,4 % mehr als im Januar 2013. Dagegen fielen die Preise für Kaffee seit Januar 2013 um 4,6 %. Fleisch (ohne Geflügel) war 4,5 % billiger als im Vorjahr, Zucker kostete 7,8 % weniger.  
Der Index misst die Entwicklung der Preise für die vom Bergbau, dem Verarbeitenden Gewerbe sowie der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland erzeugten und im Inland verkauften Produkte. Er stellt damit die Preisveränderungen in einer frühen Phase des Wirtschaftsprozesses dar. Erhebungsstichtag ist jeweils der 15. des Berichtsmonats.  
Statistisches Bundesamt Destatis  
Gustav-Stresemann Ring 11  
65189 Wiesbaden  
Deutschland  
Telefon: +49 611 75 2405  
Telefax: +49 611 75 3330  
Mail: poststelle@destatis.de  
URL: <http://www.destatis.de/>  [http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n\\_pinr\\_=557713](http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=557713)  
width="1" height="1">

### Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/  
poststelle@destatis.de

### Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/  
poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 500 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.